

H a l l i s c h e s  
patriotisches Wochenblatt.  
Fünftes Stück.

Den 13ten December 1800.

Inhalt.

Die Kuh von Büraer. — Ackerbau und Viehzucht in England. — Empfehlung eines Weihnachtsgeschenks. — Räthsel. — Mittwoch Rechnungsabnahme beim A. Colleg. — Eröffnete Wärmstube für Arme. — Bitte an die Erziehungscommission. — Milde — sehr milde! — Beiträge. — Universität. — Pränumerationsanzeige auf das zweite Quartal des Wochenblatts. — Verzeichniß der Geborenen, Getraueten, Gestorbenen in Halle ic. — 14 Bekanntmachungen.

I.

Die Kuh.

Frau Magdalis weint' auf ihr letztes Stück Brodt,  
Sie konnt es vor Kummer nicht essen.

Ah, Wittwen bekümmert oft größere Noth,  
Als glückliche Menschen ermessen.

„Wie tief ich auf immer geschlagen nun bin!  
Was hab' ich, bist du erst verzehret?„ —  
Denn, Jammer! ihr Eins und ihr Alles war hin,  
Die Kuh, die bisher sie ernähret. —

Heim kamen mit lieblichem Schellengetö'n  
Die Andern, gesättigt in Fülle.  
Vor Magdalis Pforte blieb keine mehr stehn,  
Und rief ihr mit sanftem Gebrülle.

Wie Kindlein, welche der nährenden Brust  
Der Mutter sich sollen entwöhnen,  
So klagte sie Abend und Nacht den Verlust,  
Und löschte ihr Lämpchen mit Thränen.

II. Jahrg.

( 11 )

Sie



Sie sank auf ihr ärmliches Lager dahin,  
In hoffnungslosem Verzagen,  
Verwirrt und zerrütet an jeglichem Sinn,  
An jeglichem Gliede zerschlagen.

Doch stärkte kein Schlaf sie vom Abend bis früh.  
Schwer abgemüdet, im Schwallbe  
Von ängstlichen Träumen, erschütterten sie  
Die Schläge der Glockenuhr alle.

Früh that ihr des Hirtenhornes Getön  
Ihr Elend von neuem zu wissen.

„O wehe! Nun hab' ich nichts aufzustehn!“, —  
So schluchzte sie nieder in's Kissen.

Const weckte des Hornes Geschmetter ihr Herz,  
Den Vater der Güte zu preisen.  
Jetzt zürnet' und hadert' entgegen ihr Schmerz  
Dem Pfleger der Witwen und Waisen.

Und horch! Auf Ohr und auf Herz, wie ein Stein  
Ziel's ihr, mit dröhnendem Schalle.  
Ihr rieselt' ein Schauer durch Mark und Gebein:  
Es dünkt' ihr wie Brüllen im Stalle.

„O Himmel! Verzeihe mir jegliche Schuld,  
Und ahnde nicht meine Verbrechen!“,  
Sie wöhnt', es hübe sich Geisertumult,  
Ihr sträfliches Jagen zu rächen.

Raum aber hatte vom schrecklichen Ton  
Sich mühslich der Nachhall verloren,  
So drang ihr noch lauter und deutlicher schon  
Das Brüllen von Stalle zu Ohren.

„Barmherziger Himmel, erbarme dich mein,  
Und halte den Bösen in Bänden!“,  
Tief barg sie das Haupt in die Kissen hinein,  
Daß Hören und Sehen ihr schwanden.

Hier

Hier schlug ihr, indem sie im Schweisse zerquoll,  
Das bebende Herz, wie ein Hammer;  
Und drittes noch lauterer Brüllen erscholl,  
Als wär's vor dem Bett in der Kammer.

Nun sprang sie mit wildem Entsetzen heraus;  
Stieß auf die Laden der Zelle.  
Schon strahlte der Morgen; der Dämmerung Graus  
Wich seiner erfreulichen Helle.

Und als sie mit heiligem Kreuz sich versehen:  
„Gott helfe mir gnädiglich, Amen!“,  
Da wagte sie's, zitternd zum Stalle zu gehn,  
In Gottes allmächtigem Namen.

O Wunder! Hier kehrte die herrlichste Ruh,  
So glatt und so blank, wie ein Spiegel,  
Die Stirne mit silbernem Sternchen ihr zu.  
Vor Staunen sank ihr der Kiegel.

Dort füllte die Krippe frisch duftender Klee,  
Und Heu den Stall, sie zu nähren;  
Hier leuchtet' ein Eimerchen, weiß wie der Schnee,  
Die strotzenden Euter zu leeren.

Sie trug ein zierlich beschriebenes Blatt,  
Um Stirn und Hörner gewunden:  
„Zum Troste der guten Frau Magdalis hat  
N. N. hieher mich gebunden.“ —

Gott hatt' es ihm gnädig verliehen, die Noth  
Des Armen so wohl zu ermessen.  
Gott hatt' ihm verliehen ein Stücklein Brodt,  
Das konnt' er allein nicht essen. —



Mir dünkt, ich wäre von Gott ersehn,  
 Was gut und was schön ist, zu preisen;  
 Daher besing' ich, was gut ist und schön,  
 In schlicht einfältigen Weisen.

„So, schwur mir ein Maurer, so ist es geschehn!,  
 Allein er verboth mir den Namen.  
 Gott lass' es dem Edeln doch wohl ergehn!  
 Das ber' ich herzinniglich, Amen!

Bürger.

## II.

### Ackerbau und Viehzucht in England, nach den neuesten Nachrichten.

Wenn man die Engländer loben will, ohne sich der Widerrede oder dem Vorwurf der Partheylichkeit auszusetzen, so erhebe man nur getrost ihre durchgängige Aufmunterung des Ackerbaues und der Viehzucht. Es würde langweilig für den deutschen Leser seyn, wenn wir die vielen Gesellschaften zum Behufe dieser Hauptzweige des Nationalreichthums herrechnen und erwähnen wollten, was für den besten Stier, für den fettesten Hammel, für die feinste Wolle, für den leichtesten Pflug, für die zweckmäßigste Dreschmaschine an Preisen diesen Sommer ausgetheilt worden. Aber wer noch nicht ganz wider die Engländer eingenommen ist, dem wird es erfreulich seyn, wenn er von den Ackerbaufesten in Woburn

burn lieft, wo der reichste Privatmann Englands, der Herzog von Bedford, gleich einem Patriarchen der Vorwelt, umringt von verständigen Landwirthen (gleichviel ob Lords, Sirs oder Farmers) und allen politischen Parthengeist ablegend, seinen Park, seine Küche und Keller, seine Ställe, seine Milchnutzungen, seine Versuch-Höfe u. s. w. großmüthig öfnet, um die Aufnahme des Ackerbaues und der Viehzucht zu befördern. Dieser edle Patriot hat im Monat Jul sich um die Viehzucht durch einen neuen Zug verdient gemacht, der den größten Einfluß haben, und dem Auslande beweisen wird, wie weit man hierin gehen könne. Ein Herr Budley in Normanton hatte einen vorzüglichen Schaafbock. Diesen hat der Herzog von Bedford während der Begattungszeit von ihm für die ungeheure Summe von 700 Guineen, oder 4200 Reichsthaler, entlehnt! Als sich die englischen Landwirthe vergangenen Jun in Woburn zur Schaaffschur einfanden, zahlte man schon für einen geliehenen Schaafbock 30, 40, 50, 60 bis hundert Guineen, Preise, die unsre Dekonomen gewiß befremden werden, so wie sie auch selbst manchen englischen befremdeten.

Auch legte einer Gesellschaft des Ackerbaues in diesem Herbst ein Landmann seine Ansprüche auf den ausgefetzten Preis von 5 Pfund Sterling vor, weil er 24 Acker Landes mit Weizen nicht besäet, sondern bepflanzt hatte, wie man Bohnen und Erbsen pflanzt. Auf jeden Acker wurden im Januar und Februar 3 Maaß Weizen gepflanzt, da es wenigstens 10 Maaß erfordert haben würde, wenn er auf die gewöhnliche Art besäet worden wäre. Von 24 Ackern



ersparte man also 168 Maaß, 33 Pf. Sterling 12 Schill. am Werth. Die Kosten des Pflanzens von allem 24 Aeckern beliefen sich auf 12 Pfund. Es blieben also dem Pächter noch ein reiner Gewinn von 21 Pf. Sterl. 12 Schill., und dem Publicum 168 Maaß Waizen für den Magen. Den Waizen hatte man in Bierecke von 3 bis 4 Zoll gepflanzt. Man konnte bey diesem Verfahren das Unkraut leichter ausrupfen, und die Erndte fiel weit reichlicher aus, als wenn auf die gewöhnliche Art gesäet worden wäre. Bey dieser Methode können die Landleute auch ihre Weiber und Kinder gebrauchen. Und welcher Gewinn, wenn in einem ganzen Staate über  $\frac{2}{3}$  des Saatweizens erspart würden! Aber freylich möchte bey uns die Nachahmung schwer werden!

Trog dieser Thätigkeit, mit welcher man den Ackerbau zu verbessern bemühet ist, steigen die Preise des Getreides doch noch immer, wozu freylich mancherley Ursachen mitwirken. Eine sonderbare Erscheinung ist es, daß diese Preise stufenweise mit der Vermehrung der Nationalschuld, und zwar bey jeder Verdoppelung derselben um ein Drittheil gestiegen sind. Folgende Data werden dabey angegeben. Vor dem siebenjährigen Kriege von 1756. war die Nationalschuld 74 Millionen, und der Mittelpreis des Bushels Waizen 4 Schill. 3 Pence. Nach dem Frieden von 1763. war die Nationalschuld verdoppelt. Sie betrug 148 Millionen, und der Mittelpreis des Bushels Waizen war von 1763 bis 1775 ungefähr 5 Schill. 9 Pence. Am Schluß des amerikanischen Krieges 1783. betrug die Nationalschuld 270 Millionen, und der Mittelpreis des Waizen stieg

stieg zu 7 Schill. 3 Pence. Seit dem Jahre 1793 hat der Minister Pitt 147 Millionen angeliehen, und fügt man hierzu die Lage auf die Einkünfte und nimmt solche als permanent an, so ist sie für das Land einer additionellen Anleihe von 140 Millionen gleich zu schätzen, daß nach dieser Annahme die Vermehrung der Nationalschuld seit 1793 also ein Total von mehr als 280 Millionen betrüge, folglich solche abermals mehr als verdoppelt worden, mithin vorauszusehn, daß bey dem Frieden der Mittelpreis des Bushels Waizen nicht unter 10 Schill. seyn werde. — Und so steigt alles!

Unter andern gehört zu den unverschämtesten neuesten Preiserhöhungen die der Milch. Man hat eine Berechnung bekannt gemacht, nach welcher eine englische Kuh, deren Milch in London verkauft wird, nach Abzug des Futters und der Kosten des Gesin- des, ihrem Besitzer jährlich reine 50 Pf. Sterl. nach den bisherigen Milchpreisen einbringt. Es ist hiez- bey alles genau, sogar der bey einer Anzahl Kühe jährlich anzunehmende Abgang berechnet. Die Zahl der Kühe, von welchen aus der Gegend von London die Milch nach der Hauptstadt geliefert wird, nimmt man zu 8 bis 9000 an. — Groß sind in jeder Hinsicht unsere Vorzüge!



## III.

### Empfehlung eines Weihnachtsgeschenk's.

Von der ungemein lehrreichen und unterhaltenden Kinderschrift: Burgheim unter seinen Kindern von G. M. M. Mundt, ist jetzt eben der 3te Theil in der Buchhandlung des Waisenhauses fertig geworden, welcher den beyden vorigen an Nützbarkeit nicht nur gleichkommt, sondern sie auch an Interesse des Inhalts und an der glücklichen Manier, das Nützliche mit dem Angenehmen zu mischen, übertrifft. Er kostet 22 Groschen. Alle 3 Theile kosten 2 Rthlr.

N.

## IV.

### R ä t h s e l.

Ich habe Spitze nicht noch Schneide,  
 Und doch, trotz Dösch und Säbel, eine Scheide;  
 Wer allzugierig mich aus meiner Scheide setzt,  
 Den hab ich oft in Herz und Hirn verletzt.  
 Doch laßt mich auch mein Gutes preisen:  
 In mir ist Freude; Wahrheit auch;  
 Der Narr wird oft durch mich zum Weisen,  
 Der stolze Weise wird ein Gauch;  
 Und um die Sache klar zu sagen,  
 Beherrscht ich Geist und Seele — durch den Magen.  
 Kretschmann.

Die Scharade im vorigen Stück war: Seelenruhe.

Chronik



---

Chronik der Stadt Halle,  
des Saal- und Mansfeldischen Kreises.

---

## I.

## A r m e n s a c h e n.

Nächsten Mittwoch Session des Almosencollegiums zur Abnahme der Rechnung.

---

Da gegenwärtig die Zimmer des Erwerbhauses mit Defen versehen und das nöthige Feuermaterial wenigstens zum Theil vorhanden ist, so ist nunmehr eine Wärmestube eröfnet, in welcher so viel arme Leute, als der Platz erlaubt, von Morgens um 8 Uhr bis Abends um 8 Uhr unentgeltlich Raum, Wärme und Licht finden können. Ihre Arbeit, Geräth und Essen müssen sie sich mitbringen. Wer aber spinnen kann, soll mit der nöthigen Wolle von dem Spinnmeister versehen werden. Was sie verdienen, soll ihnen ohne Abzug bleiben. Jedoch müssen sie sich bey ihrem Eintritt bey Herrn Schulhalter Lenzner im Erwerbhause melden, und den Befehlen und Ordnungen, bey Verlust der Erlaubniß Theil zu nehmen, unterwerfen. Die Herrn Referenten und Armenväter werden ersucht, dies in ihrem Kreise bekannt zu machen.

---



Die Mitglieder der Erziehungscommission ersuche ich, so fern es noch nicht geschehen ist, mir in den nächsten Tagen einen Zettel zuzuschicken, worauf die nöthigsten Kleidungsbedürfnisse, der zu ihrer Inspection gehörigen Kinder bemerkt sind.

D. Niemeyer.

### Milde Beyträge.

1) In die Vorrathskammer (welche alle Montag und Freytag von 2 — 3 Uhr im Erwerbhause offen ist) wurden geschickt

- a) 2 neue Hemden,
- b) 15 Paar neue Strümpfe.

(Wir erkennen dies um so dankbarer, da gerade Hemden, Schuhe und Strümpfe das größte Bedürfnis sind).

2) Ein Ungenannter vom Militär schenkte dem Erwerbhause 1 Rthlr.

3) Zehn Reichsthaler wurden von der wohl- löbbl. Freymaurerloge zum Besten des Knaben- und Mädcheninstituts durch H. Comers. Rath Garrigue übersandt.

4) Zur Dankbarkeit für die Genesung seiner Tochter schenkte ein Mitbürger, der nicht genannt seyn will, seinen Actienschin à 5 Rthlr. dem Mädcheninstitut.

5) Ein Ungenannter schenkte seine beyden Actienschine à 10 Rthlr. der Cassé des Erwerbhauses, durch Herrn Assessor Raden.

6) Durch Ebendenelben wurden als Geschenk eines Ungenannten am 27st. November 2 Rthlr. an die Cassé abgeliefert.

7)

7) Von einer Wohlthäterin im Dankesfuhr über Familienfreude, durch Herrn Inspector Westphal 3 Thaler.

8) Bey einer fröhlichen Mahlzeit wurden gesammelt, und durch Herrn Pastor Niemeyer überschiedt 2 Rthlr. 18 Gr. 6 Pf.

9) Aus der Armenbüchse der Schwedlerischen Schule vom Monat November 15 Gr. 5 Pf.

10) Bey einem frohen Kindtaufenmahle des Hrn. W. wurden gesammelt und durch die Frau Seidlingen überbracht 7 Rthlr. 5 Gr. 6 Pf.

11) Bey einem andern Taufmahle durch die Frau Mettin 14 Groschen.

12) Bey Meister Wendelburgs Kindtaufen wurde gesammelt und durch die Frau G. überbracht 1 Rthlr. 6 Groschen.

## 2.

## U n i v e r s i t ä t.

Am 6ten d. M. ist der bisherige Director der Universität und Ordinarius der Juristenfacultät, Herr Geheimderath Klein als Overtribunalarath nach Berlin abgegangen. Nicht nur die Akademie verliert an ihm einen Mann von den anerkanntesten Verdiensten in seiner Wissenschaft, sondern auch unser Armenwesen einen der allerwohlthätigsten Mitbürger.



### Pränumerationsanzeige.

Der letzte Monat des Vierteljahrs veranlaßt uns, die Leser unsers Wochenblatts, welche blos auf das erste Vierteljahr mit 4 oder 6 Groschen voraus bezahlt haben, zu ersuchen, in den nächsten Wochen die Pränumeration auf das zweite Quartal vom Januar bis April gefälligst zu berichtigen. Vielleicht ist es denen, welche sich nicht selbst in die Buchhandlung des Waisenhauses bemühen wollen, wieder am bequemsten, dies durch die Männer, welche ihnen das Wochenblatt überbringen, und für deren Redlichkeit wir einstehen, zu überschicken. Auch kann man noch täglich auf den ganzen Jahrgang mit 16 Gr. oder nach Gefallen 1 Thlr. pränumeriren, und die vorigen Stücke nachbekommen. Auch sind noch vollständige Exempl. des 1. Jahrg. zu bekommen. Da das Blatt eine sehr günstige Aufnahme gefunden, und über Tausend Exemplare allein in und um Halle gelesen werden, so hoffen wir, daß man selbst zum gemeinen Besten, auch noch häufiger Anzeigen und Bekanntmachungen einsenden werde, wovon die gedruckte Zeile nur mit sechs Pfennigen bezahlt wird, und wovon der Gewinn den Armen zu gute kommen soll. Man giebt sie beim Herrn Factor Borgold in der Waisenhaus-Buchdruckerey ab, und entrichtet daselbst nach ihrer Lesung die Gebühren.



## 4.

Geborne, Getraute, Gestorbene in Halle u.  
November. December 1800.

## a) Geborne.

Marienparochie: Den 12. Nov. dem Prof. Voigtel ein S., Julius Adolph. — Den 25. ein unehel. S. — Den 30. dem Bäckermeister Dürbek ein S., Friedrich Daniel. — Den 4. Dec. dem Korbmachermeister Cramer ein S., Christoph Andreas.

Ulrichsparochie: Den 21. Nov. dem Ackerinteressent Müller eine T., Frieder. Wilhelm. Amalie. — Den 22. dem Oekonomen Eisfeld ein S., Christoph Aug. — Den 1. Dec. dem Schuhmachermeister Köhler eine T., Christ. Frieder. Charl. — Dem Inval. Kautel ein S., Carl Friedr. — Den 3. ein unehel. S. — Den 4. dem Huthmann Weber ein Sohn, Johann Christoph.

Moritzparochie: Den 28. Nov. dem Leinwebermeister Wilke ein S., Wlth. Ferdin. — Den 4. Dec. dem Seilermeister Hecht eine T., Christ. Frieder.

Domkirche: Den 30. Nov. dem Kaufm. Stegmann in Glaucha eine T., Joh. Frieder. — Dem Strumpfwirker Lindner ein Sohn.

Neu markt: Den 30. Nov. dem Strumpffstrickermeister Brandt eine Tochter, todtgeboren.

Glaucha: Den 25. Nov. eine unehel. Tochter.

Militairgemeinde: Den 5. Nov. dem Compagniechirurg Sinnock eine T., Joh. Fried. Emilie. — Den 12. dem Unterofficier Döring ein S., Johann Paul Jakob. — Den 26. dem Unteroffic Apeltius ein S., Johann Christoph Christian. — Noch sind im Monat November geboren 3 Söhne 4 Töchter.

b) Gez



## b) Getraute.

Glauchau: Den 1. Dec. der Schuhmachermstr. Wendt mit der Witwe Wischkin aus Vernburg.

Militairgemeinde: Im Mon. Nov. 15 Paar.

## c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 28. Nov. der Soldat Eckier, alt 70 J. Brustkrankheit. — Den 29. des Tambour Naumann Ehefrau, alt 69 J. hitziges Fieber. — Den 30. des Tuchbereitermeisters Döhrtscher Tochter, Anne Rosine Christiane, alt 5 W. 1 B. Zahnen. — Des Beutlermeisters Dierrich S., Johann August, alt 5 J. 3 W. Nervenfieber. — Den 1. Dec. des Einwohner Kniese nachgelassne F., Rosine Elisabeth, alt 86 J. 1 W. 1 B. Schlagfluß — Des Soldat Seiter S., Joh. Friedrich Carl, alt 3 J. 5 W. 1 F. Streckfluß. — Den 2. des Bürgers Titsche Ehefr., alt 70 J. 11 W. 3 B. 6 J. Entzündungsfieber. — Der Soldat Krauß, alt 34 J. Auszehrung. — Den 3. ein unehel. S., alt 5 W. 1 B. Jammer.

Ulrichsparochie: Den 1. Dec. J. M. Zankin \*, alt 100 J. 11 W. Entkräftung. — Eine unehel. F., alt 1 J. 6 W. 2 B. 1 F. Auszehrung. — Den 5. des Schneidermeisters Seibauer S., Joh. Andreas, alt 15 F. Luftröhrenentzündung.

Moritzparochie: Den 1. Dec. der Leinwebermeister Rosenhahn, alt 53 J. 2 W. Brustkrankheit. — Den 4. der Invalide Papst, alt 47 J. Brustkrankh. — Den 6. des Oberlehrers am Kön. Pädagogio in Züllichau Becker Ehefrau, alt 36 Jahr 8 Monat Schleimfieber.

Domkirche: Den 30. Nov. der Schneidermstr. Meister, alt 51 J. 9 W. hitziges Gallenfieber. — Des Strumpfwirkermeisters Schulze S., Johann Carl, alt 7 W. 14 F. Pocken. — Des Strumpfwirkers Lindner S., gleich nach der Geburt. Schlagfluß. —

Den

Den 1. Dec. der Invalid Muz, alt 59 J. 6 Mon. Auszehrung. — Den 5. des Hofmeisters in Passendorf Löffler S., Johann August Carl, alt 2 W. 5 T. Jammer. — Des Schuhmachermeisters Jugbaum T., Eva Marie, alt 29 J. 3 W. 3 T. Schlagfluß und Senche.

Neumarkt: Den 5. Dec. J. J. Langin aus Rothenburg, alt 22 J. 2 W. 1 T. Schlagfluß. — Den 7. des Strumpfwirkers Ebert S., Carl Gottfried, alt 1 J. 4 M. 1 W. Pocken.

Glauchau: Den 2. Dec. eine unehel. Tochter, alt 1 J. 14 T. Ruhr. — Den 3. der Bauvoigt auf dem Waisenhause Brückner, alt 30 J. Entkräftung. — Des Nochtwächters Lieder T., Marie Dorothee, alt 22 J. Wochenbette. — Den 4. des Strumpfwirkers gesellen Koch Witwe, alt 51 J. Steckfluß.

### Bekanntmachungen.

Als ein nütliches und angenehmes Weihnachtsgeschenk für Kinder kann ich empfehlen: Moritz und Auguste, oder die Kleinen wie sie seyn sollten; vom Verfasser des Robert oder der Mann wie er seyn sollte. Mit einem Titellupfer und brochirt.

Wer erwägt, wie weit schwerer es ist, von Kindern, als für Kinder zu schreiben, der wird gewiß dem Herrn Verfasser das Zeugniß geben, daß er diese Schwierigkeit glücklich gehoben hat, und daß diese Schrift in Rücksicht des Lehreichen und dem Fassungsvermögen der Kinder so angemessenen Inhalts, ein willkommener Beytrag zu einer Kinderbibliothek ist. Ist in allen Buchhandlungen für 1 Rthlr. zu haben.

Leipzig, im November 1800.

C. W. Kächler.

Das Haus am Schulberg sub No. 142. ist zu verkaufen.

Michaelis.



Zu einem nützlichen und angenehmen Geschenk für die Jugend, ist des hiesigen Hrn. Schreibmeister Meyer Anleitung zum Kopfrechnen zu empfehlen. Angenehm ist es der Methode wegen, nach welcher Eltern selbst den Kindern diese Kunst auf eine leichte Art lehren können. Es ist in allen Buchhandlungen zu bekommen, und der Preis 16 Groschen.

In dem Hause in der großen Ulrichsstraße No. 10. ist die unterste Etage, worin ein Laden, Stube, Kammer nebst Küche; so wie auch die zweyte Etage zu vermietben, und können sogleich bezogen werden. Liebhaber können sich bey dem Schönfärber Herrn Schmalz auf dem Strohhofe melden.

Hey Eadesunterschiedenem sind von dem Königl. Hof: Medaillen Herrn Loos in Berlin die neuesten Gelegenheits: Medaillen, bey Verlobungs-, Vermählungs- und Geburtstagen, auch Kindtaufen- und Neujahrs- Geschenken; Erinnerungen zum Fleiß, zu Freundschafts- Geschenken für Frauenzimmer und Freunde, auch eine zum Lobe der Frauen ic. zu haben.

Moses Wolff,

wohnhaft in der großen Steinstraße im Hause des Goldarbeiters Hrn. Thiele No. 177.

Meinen geehrtesten Gönnern mache ich bekannt, daß ich den Nachschuß von der 5ten Classe Berliner 13ten Classen: Lotterie erhalten habe, und alle große und kleine Gewinne auszahle. Auch sind noch neue Loose zur 14ten Classen: Lotterie in Ganzen, Halben, Vierteln u. Achtein bey mir zu haben. D e i c h a n n,

Lotterie: Einnehmer, wohnhaft in der großen Ulrichsstraße.

Beym Buchbinder Bölsche in der Bräderstraße sind wieder die neuesten Sorten Neujahrswünsche zu haben.



## A n k ü n d i g u n g.

Gemeinnützige Zeitung für's Volk, seine Freunde, Lehrer und Vorsteher, oder Sammlung von historischen, statistischen, physikalischen, ökonomischen, technologischen und andern das allgemeine Beste betreffenden Nachrichten und Neuigkeiten, mit besonderer Rücksicht auf die hiesigen und benachbarten Ober-sächsischen Gegenden, und in Gesellschaft mehrerer Volksfreunde herausgegeben von E. A. v. Leubern. Jahrgang 1801. Cahla in der Expedition dieser Zeitung und in der Expedition der neuen privilegirten Zeitung in Gera.

I. Geschichte und Staatenkunde. Diese Hauptrubrik begreift historische und statistische Darstellungen, welche nach unsern jetzigen Zeitumständen für das Volk das meiste Interesse haben, als Beschreibungen von Ländern, Provinzen und Städten, Lebensbeschreibungen merkwürdiger Männer, einzelne Denkwürdigkeiten aus der neuesten Zeitgeschichte, Auszüge aus Reisebeschreibungen &c.

II. Natur- und Witterungsgeschichte. Unter dieser Ueberschrift werden naturgeschichtliche und physikalische Merkwürdigkeiten, als außerordentliche Naturbegebenheiten, Beobachtungen über Witterung und den Einfluß derselben auf die Wohlfeilheit oder Theuerung der gewöhnlichsten Lebensbedürfnisse nebst Folgen derselben, aufgestellt.

III. Landwirtschaft, Gewerbe und Handel. Hierunter finden die in den beyden ersten Fächern gemachten neuen Entdeckungen, Erfahrungen und Erfindungen ihren Platz, so wie Anfragen, Antworten, oder andere diese Gegenstände betreffende Bemerkungen. Nachrichten vom Handel mit Natur- und Kunstzeugnissen, von Handelsplätzen, Beförderung und Begünstigung des Handels, des Fabrik- und Manufakturwesens. Verbesserungen beym Berg-, Forst- und Salinenwesen &c.

IV. Anstalten und Vorschläge für das allgemeine Beste. Hierunter werden alle öffentliche und Privatunter-

(Beylage 3. II. St.)

(11)

ter,



ernehmungen verstanden, welche eine öffentliche Bekanntmachung verdienen, alle für das Ganze nützliche und weise obrigkeitliche Verordnungen, Belohnungen und Strafen, so wie jede bessere Einrichtung im Kirchen-, Schul-, Justiz-, Polizey- und Armenwesen *zc.*

V. Anzeigen und Nachrichten von Volksschriften. Besonders wird hier auf Erziehungs-, ökonom. und alle sogenannte Volksbücher Rücksicht genommen werden.

VI. Politische Chronik. Diese liefert einen kurzen Zeitungsauszug der wichtigsten Weltbegebenheiten, Kriegs- und Staatsereignisse in chronologischer Ordnung.

VII. Chronik für hiesige Gegenden. Zwar wird bey allen, unter die vorhergehenden Abtheilungen gehörigen Aufsätzen und Nachrichten, auf die uns zunächst umgebenden Verhältnisse unsers Vaterlandes besondere Rücksicht genommen werden, was nun aber unter erstere nicht gebracht werden kann, und dennoch als wichtig für die hiesigen Gegenden, Thüringen, das Oker- und Voigtland bekannt gemacht zu werden verdient, findet hier seinen Platz.

VIII. Bekanntmachungen aller Art. Diese werden von dem Einsender vergütet.

Jeden unsrer bisherigen Interessenten, welcher diese Zeitung in ihrer umgedenderten Gestalt ferner mithalten will, verweisen wir an das ihm zunächst gelegene Postamt oder Zeitungsexpedition, welchen hiermit ausdrücklich der gewöhnliche Rabatt zugesichert wird. Namentlich nehmen die löbl. Postämter zu Jena, Erfurth, Coburg und Rudolstadt, die Zeitungsexpeditionen zu Gera und Ortha, und das Altenburg. Intellig Comtoir Bestellungen an. Monatlich sind diese Blätter brochirt unter dem Titel: Gemeinnützige Volks-Zeitung *zc.* in allen Buchhandlungen durch Gottlieb Heinrich Illgen in Gera zu haben. Der Preis bleibt für den ganzen Jahrgang, zu welchen man sich verbindlich macht, 1 Rthlr. 8 Gr. Sächs., oder 1 Rthlr. 10 Gr. Preuß., in halbjähriger Vorausbezahlung. Die Bestellungen auf den folgenden Jahr:

Jahrgang, bittet man noch vor dem Schlusse des Monats December zu machen.

Cahla (bey Jena) im November 1800.

D. Herausgeber der Zeitung für's Volk.

Auf die hier angekündigte Zeitung wird das hiesige Kön. Preuss. Grenz-Postamt Bestellungen annehmen, und den Interessenten dieselbe wöchentlich überreichen.

Ein junger Bursche, von 14 bis 16 Jahren, er sey aus- oder einländisch, von guter Erziehung und guten Eltern, wird gesucht die Tuchmacher-Profession zu erlernen, auch nach Befinden ohne einige Geldkosten. Ein solcher kann sich melden beym Hrn. Factor Borgold am Waisenhause wohnhaft.

Einem geehrten Publico macht Unterschriebener ergebenst bekannt, daß diese Weihnachten in seinem Laden alles, was nur immer von Confect- und Marcepan-Waaren gefordert werden kann, zu haben sey, und bittet um geneigten Zuspruch. Auch werden auf Bestellung alle Sorten von Torten angenommen, und sind auch immer zum Verkauf zu haben.

Schelling, Conditor


am Markte an der Ecke der Schmeerstraße.

Daß bey Unterschriebenem während den bevorstehenden Weihnachtsmarkt wieder verschiedene Sorten Marcepanwaaren von bester Güte und im billigen Preis zu haben sind, macht hierdurch ergebenst bekannt, und bittet um gütigen Zuspruch J. A. Stegmann,

Kaufmann an der Glauchischen Kirche.

Ein eingerichteter Laden nebst Keller und Boden, wie auch ein Logis dabey für einen Kaufmann, desgleichen ein Logis für eine Familie, bestehend in 4 Stuben und 5 Kammern, Keller und Behältniß zum Holz, ist bevorstehende Ostern in des Herrn Assessor Wedeke Haus sub No. 975. auf den Schlamm zu vermieten.

Geräucherte Sprossen und Lüneburger Brücken hat erhalten der Kaufmann Richter in der Märkerstraße.

  
N a c h r i c h t  
an ein musikalisches Publikum.

Veranlaßt durch den Wunsch verschiedener Liebhaber der Musik, finde ich mich aufgefordert, eine Einrichtung zu treffen, die jedem einzelnen Theile den Vortheil gewährt, für wenige Kosten und für jedes Instrument wöchentlich neue der besten und geschmackvollsten Sachen von den ersten Komponisten zu erhalten. Da ich einen beträchtlichen Musikvorrath für jedes Instrument besitze, und immer mehr anzuschaffen mich bemühen werde; so biete ich hiermit vom 6ten Januar 1801. für einen vierteljährigen Pränumerationspreis von 9 Gr. diese meine Musikalien in der Art an, daß jeder Musikliebhaber wöchentlich, und zwar allemal des Dienstaags Vormittags ein neues Stück erhält, und dasselbe 8 Tage zu seinem Gebrauch behalten darf, nach dessen Ablieferung er sogleich ein neues Stück bekommt. Hierbey muß ich vorzüglich bemerken, daß wenn ein Stück beschmutzt worden, verloren gegangen, oder sonst einen andern Schaden erlitten haben sollte, der Inhaber desselben es für den Ladenpreis an sich behalten muß; so wie es auch jedem Interessenten frey steht, ein Stück für den bestimmten Ladenpreis käuflich zu übernehmen. Uebriens soll es mein ernstes Bestreben seyn einem musikalischen Publico hierdurch nicht nur vieles Vergnügen zu machen, sondern auch zu zeigen, daß ich alle Accuratessse anwenden werde, mir den erwünschten Beyfall zu erhalten. — Die von mir gefertigte Serenade für die Harfe, zwey Flöten, zwey Hörner und Centre. Was ist bey mir für 16 Gr.; deßgleichen alle Sorten gut überhonnener Clavier-Saiten und lineirtes Notenpapier um einen billigen Preis zu haben.  
Halle, den 9ten December 1800.

In der musikalischen Handlung, beyrn  
Universitäts-Musikus

Anton Gottlieb Heyse.